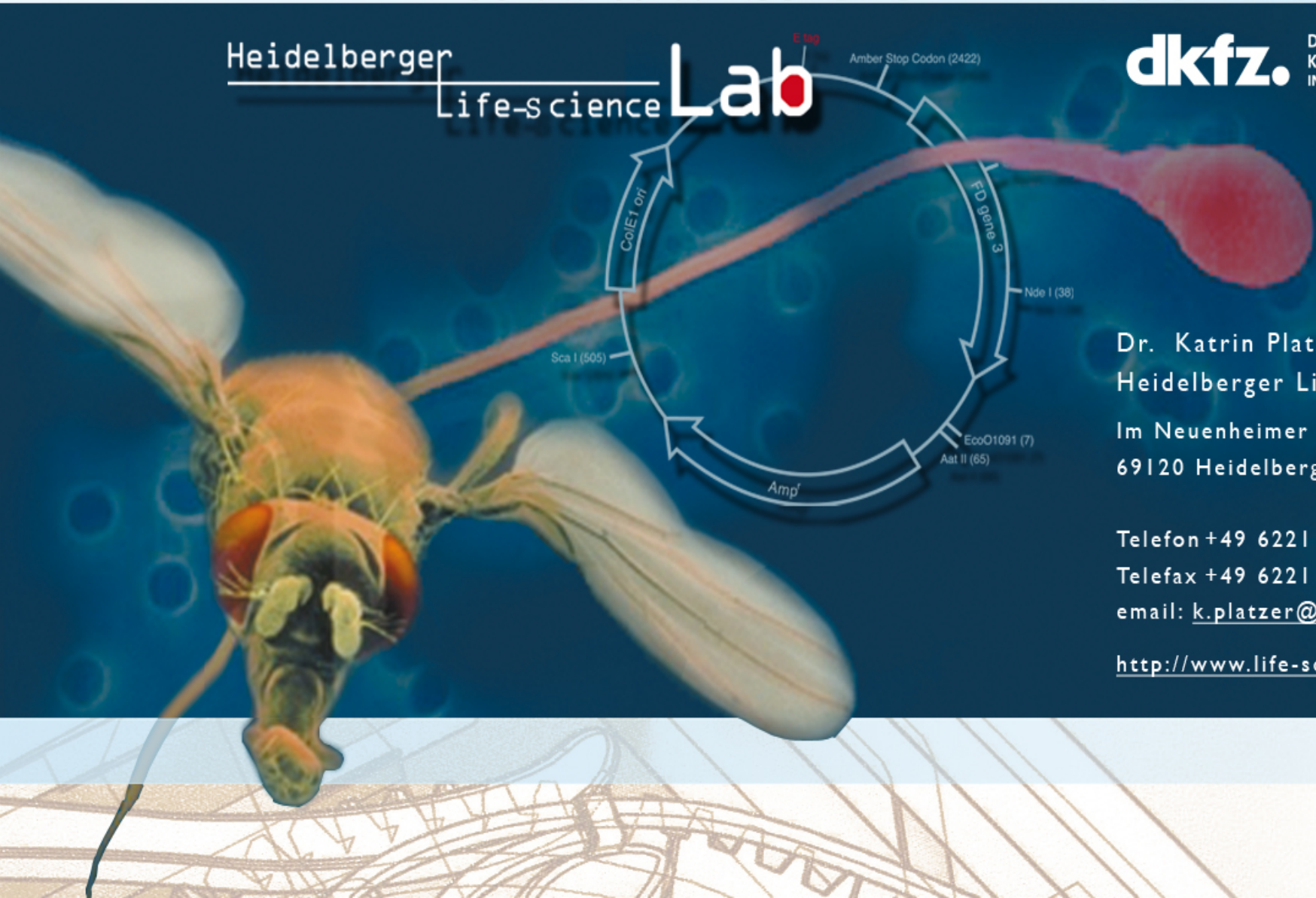
Heidelberger Life-Science Lab

dkfz. DEUTSCHES KREBSFORSCHUNGSZENTRUM IN DER HELMHOLTZ-GEMEINSCHAFT

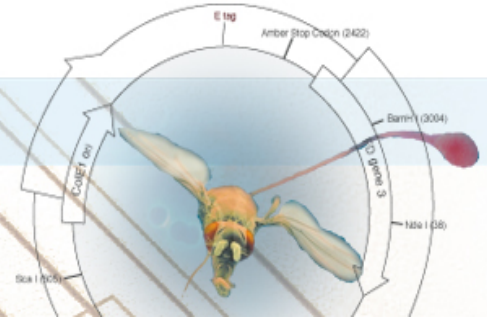


Dr. Katrin Platzer
Heidelberger Life-Science Lab
Im Neuenheimer Feld 582
69120 Heidelberg

Telefon +49 6221 / 42-1401
Telefax +49 6221 / 42-1410
email: k.platzer@dkfz.de

http://www.life-science-lab.org

Geschichte der Ethik



Ethik unter der Lupe. Ihre Stellung im System der wichtigsten philosophischen Disziplinen

Ethik

DESKRIPTIVE ETHIK
Beschreibung dessen, was ist

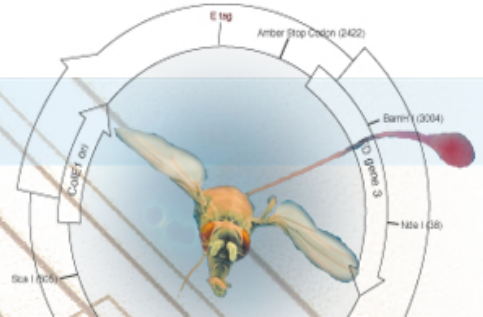
NORMATIVE ETHIK
Beurteilung von Handlungen

METAPHYSIK
Verfahren der Urteilsfindung

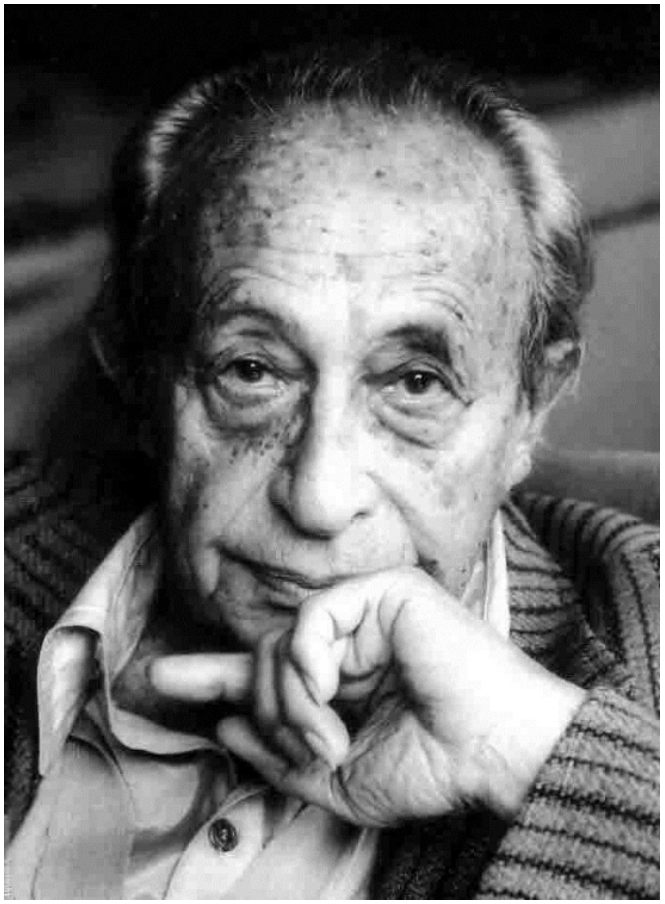
TUNGENDETHIK
Aristoteles
EGOISTISCHE ETHIK
Hobbes
PRINZIPIENETHIK
Kant
MITLEIDSETHIK
Schopenhauer
UTILITARISTISCHE ETHIK
Bentham / Mill
DISKURSETHIK
Habermas / Apel
GEGENWARTSETHIK
Jonas

gr. Ethos = Sitte

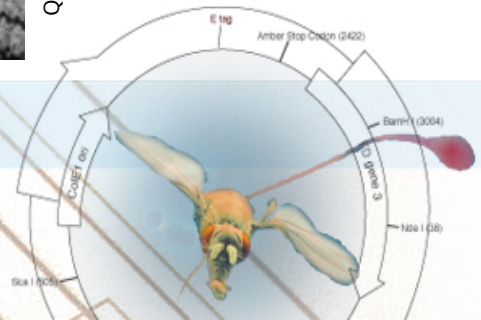
Gewohnter Ort



Hans Jonas (1903 - 1993)



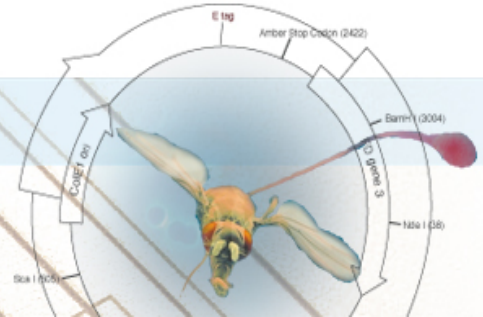
Quelle: www.wz.de



Hans Jonas (1903 - 1993)

„[…] 2. Ein Imperativ, der auf den neuen Typ menschlichen Handelns paßt und an den neuen Typ von Handlungssubjekt gerichtet ist, würde etwa so lauten: ‚Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden'; oder negativ ausgedrückt: ‚Handle so, daß die Wirkungen deiner Handlung nicht zerstörerisch sind für die künftige Möglichkeit solchen Lebens'; oder einfach: ‚Gefährde nicht die Bedingungen für den indefiniten Fortbestand der Menschheit auf Erden'; oder, wieder positiv gewendet: ‚Schließe in deine gegenwärtige Wahl die zukünftige Integrität des Menschen als Mit-Gegenstand deines Wollens ein'.

3. Es ist ohne weiteres ersichtlich, daß kein rationaler Wiederspruch in der Verletzung dieser Art von Imperativ involviert ist. Ich *kann* das gegenwärtige Gut unter Aufopferung des zukünftigen Guts wollen. Ich kann, so wie mein eigenes Ende, auch das Ende der Menschheit wollen. Ich kann, ohne in Widerspruch mit mir selbst zu geraten, wie für mich, so auch für die Menschheit ein kurzes Feuerwerk äußerster Selbsterfüllung der Langweile endloser Fortsetzung im Mittelmaß vorziehen.
Aber der neue Imperativ sagt eben, dass wir zwar unser eigenes Leben, aber nicht das der Menschheit wagen *dürfen*; und daß Achill zwar das Recht hatte, für sich selbst ein kurzes Leben ruhmreicher Taten vor einem langen Leben ruhmloser Sicherheit zu wählen (unter der stillschweigenden Voraussetzung nämlich, daß eine Nachwelt da sein wird, die von seinen Taten zu erzählen weiß); daß wir aber nicht das Recht haben, das Nichtsein künftiger Generationen wegen des Seins der jetzigen zu wählen oder auch nur zu wagen. Warum wir dieses Recht nicht haben, warum wir im Gegenteil eine Verpflichtung gegenüber dem haben, was noch garnicht ist und ‚an sich' auch nicht zu sein braucht, jedenfalls als nicht existent keinen *Anspruch* auf Existenz hat, ist theoretisch garnicht leicht und vielleicht ohne Religion gar nicht zu begründen. Unser Imperativ nimmt es zunächst ohne Begründung als Axiom." (Hans Jonas, *Das Prinzip Verantwortung*)



Grundpositionen der Umweltethik

<table>
<tr>
<td>Anthropozentrismus

Verantwortung für die Natur um der (gegenwärtigen und zukünftigen) Menschen willen (griech. ánthropos = Mensch)

Der Mensch als Zentrum des Kosmos. Miniatur von Hildegard von Bingen, 12. Jh.</td>
<td colspan="3">Physiozentrismus

Verantwortung für die Natur um ihrer selbst willen (griech. Phýsis = Natur)</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>Pathozentrismus

Verantwortung für alle Wesen, die Leidensfähigkeit besitzen (griech. Páthos = Leiden)

Gentechnisch veränderte Maus</td>
<td>Biozentrismus

Verantwortung für alle Lebewesen (griech. Biós = Leben)

Albert Schweitzer, einer der Vordenker des biozentrischen Ansatzes</td>
<td>Holismus

Verantwortung für das Ganze der Natur (griech. hólos = ganz, allumfassend)

Nach dem holistischen Ansatz haben auch Flüsse, Berge und Landschaftsteile Eigenrechte</td>
</tr>
</table>